



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 5

Gut war:

- Integration im Ärzteteam. Seminare in jeglicher Art und Weise (EKG, Ultraschall, Palliativmedizin etc.). Mündl. Prüfungen zwischendurch.
- 1. Das Arbeitsklima ist sehr gut. Die Ärzte verstehen sich untereinander und man wird als PJler als Teil des Teams gesehen. 2. Arbeitszeiten waren klar geregelt und wurden eingehalten. 3. regelmässiges gemeinsames Mittagessen 4. Sonokurs 5. Unterricht mit dem Chefarzt (sehr gut... könnte jedoch mehr sein) 6. gesamter Aufenthalt des Pats (von LA über Station bis Entlassung) kann sehr gut verfolgt werden – da kleines Haus 7. Rotation in die Intensivmed. möglich – arterielle Punktionen etc. möglich 8. Funktion konnten immer besucht werden – u. a. Führen des Gastroskops unter Anleitung des Chefs 9. Blutentnahmen teilt man sich mit den Stationsärzten
- Es fand sehr regelmäßig sehr guter Unterricht statt. Wir hatten am Anfang zwei Mal pro Woche tollen Sonographie-Unterricht, wo man sehr viel gelernt hat. Der Chef hat sehr guten und sehr regelmäßigen Unterricht gemacht. Dieser fing auch immer pünktlich an. Der Chef kannte uns ab dem ersten Tag alle mit Namen (was in anderen Kliniken leider selbst nach 16 Wochen nicht der Fall war). Wir konnten regelmäßig mit zu Notarzteinsätzen fahren, was sehr spannend war. In der Aufnahme durfte man gegen Ende die Patienten komplett selber aufnehmen und Untersuchungen ansetzen und anschließend wurde das ganze noch kurz besprochen. Man fühlte sich ab dem ersten Tag sehr gut ins Team integriert. Das Essen war total lecker. Insgesamt kann ich das DRK Krankenhaus in Ratzeburg nur jedem für das Innere-Tertial empfehlen.
- Mir hat gut gefallen, dass man in der Aufnahme sehr viel selbstständig machen konnte und sich selbst überlegen konnte, welche Untersuchungen nötig sind. Auch fand ich gut, dass ich die Patienten dann sowohl in der Oberarztvisite als auch in den gemeinsamen Besprechungen vorstellen konnte. Da hat man sich sehr gut integriert gefühlt! Der theoretische Unterricht war sehr gut, vor allem der EKG-Kurs. Leider sind viele Termine ausgefallen, ohne nachgeholt zu werden. Sehr gut fand ich die Möglichkeit viel in der Funktionsabteilung zu sein und so viele Gastroskopien, Koloskopien und anderes zu sehen. Außerdem fand ich es sehr gut, dass ich so viel selbstständig sonographieren durfte und sich auch der ein oder andere Zeit genommen hat, mir Dinge in der Sonographie zu erklären. Insgesamt fand ich die Atmosphäre sehr gut. Ich fühlte mich gut aufgenommen und integriert.
- Nette, freundlichen Aufnahme von Anfang an. Aufteilung auf Station/Aufnahme/ITS, sodass nirgends zu viele PJler auf einmahl sind. Man konnte eigene Patienten betreuen. Man war in den Funktionen jeder zeit zum Zuschauen willkommen. Man konnte auch selber praktisch tätig werden (Aszites-, Pleurapunktion, arterieller Zugang). Es gab wunderbaren Sono- (teilweise mehrmals pro Woche) EKG- und Schrittmacher-Unterricht sowie theoretischen Unterricht. Man konnte mit zum Herzkatheter fahren und es gab die Möglichkeit NEF mitzufahren. Insgesamt gibt es in RZ viel zu sehen und zu lernen. Man arbeitet lange, bekommt dafür aber auch einiges mit!

Verbessert werden könnte:

- Arbeitskleidung eher schwierig zu bekommen (Größe S meist nicht vorhanden). Wohnungen im Wohnheim zwar groß, aber alt, kein Internetzugang, nicht rauchfrei... nicht zu empfehlen. Unterricht könnte häufiger stattfinden.
- feste Zeiten der Seminare (z. B. immer montags um 14.30 Uhr); ein halber Studientag pro Woche wäre sehr angenehm
- Es sollte die nette Atmosphäre beibehalten werden, dann kann ich die Klinik nur jedem für das Innere-Tertial empfehlen.
- Ich würde mir wünschen, dass die Röntgenbilder nicht so schnell besprochen werden. Bis man sich einmal im Bild zurechtgefunden hat, ist es schon wieder weg. Dann wurden wir manchmal unerwartet gefragt, was man dort sieht. Das kam dann immer etwas plötzlich und ich war meistens noch gar nicht so weit, dass ich mir alles angeschaut hatte. Gestört hat mich auch, dass in der Aufnahme so nah an der Tür geraucht wird, dass teilweise der ganze Flur und auch das Arztzimmer nach Rauch stinken. Ich würde mir wünschen, dass die Raucher nicht direkt neben der - womöglich noch offenen - Tür stehen.
- Richtig gut wäre noch mehr klinische Visite. Außerdem wäre es toll, wenn man als PJler im Vorfeld von aufregenden Untersuchungen erfährt, um denen beizuwohnen. ☺